



DFB-POKAL

OFFIZIELLES MAGAZIN DES DEUTSCHEN FUSSBALL-BUNDES 2014 | SCHUTZGEBÜHR 1.- €



FASZINATION FINALE

DER ACHTMALIGE DFB-POKAL-
SIEGER FRANKFURT TRIFFT AUF
DEN DEBÜTANTEN ESSEN.

17-05-2014 | RHEINENERGIESTADION KÖLN

SGS ESSEN

1. FFC FRANKFURT

DIE EINFACH & KLAR ANLAGEBERATUNG

Vermögen

Liquidität

Vorsorge

Sprechen Sie jetzt mit uns über Ihre persönlichen Anlageziele

- Gemeinsam finden wir heraus, wie Sie Anlagechancen optimal nutzen
- Objektive Anlageauswahl, ohne Bindung an hauseigene Produkte
- Individuelle Beratung mit persönlich zugeordnetem Berater



TARGO  **BANK**
So geht Bank heute.

**Kostenlose
Depotführung**

Lassen Sie sich beraten – in einer unserer rund 350 Filialen in ganz Deutschland oder besuchen Sie uns auf www.targobank.de

LIEBE ZUSCHAUERINNEN UND ZUSCHAUER,



Ich begrüße Sie herzlich zum heutigen DFB-Pokalfinale der Frauen zwischen der SGS Essen und dem 1. FFC Frankfurt. Zum Höhepunkt der nationalen Frauenfußball-Saison stehen sich zwei Mannschaften gegenüber, die mit unterschiedlichen Voraussetzungen in dieses Endspiel gehen.

Auf der einen Seite der 1. FFC Frankfurt, der zum insgesamt 13. Mal in einem DFB-Pokalfinale steht, achtmal konnte der Verein diese Trophäe schon gewinnen. Auf der anderen Seite die SGS Essen. Das Team von Trainer Markus Högner hat zum ersten Mal ein DFB-Pokalendspiel erreicht. Gerade diese unterschiedlichen Voraussetzungen machen die Spannung der heutigen Begegnung aus.

Diese Konstellation ist für mich aber auch ein Spiegelbild der Entwicklung der Frauen-Bundesliga in den vergangenen Jahren. Unsere höchste Spielklasse ist ausgeglichener, die Leistungsdichte höher, die Spitze breiter. Mannschaften aus dem unteren Tabellenbereich sind mittlerweile in der Lage, Spitzenteams zu schlagen, die Entscheidung über die Meisterschaft ist spannend wie nie. Ich freue mich über diese Entwicklung.

Seit 2010 trägt der DFB das DFB-Pokalfinale der Frauen im Kölner RheinEnergieStadion aus. Neben dem sportlichen Wettkampf hat sich vor dem Anpfiff auf den Vorwiesen auch das große Fan- und Familienfest etabliert. Ein tolles Rahmenprogramm und eine würdige Bühne für unser DFB-Pokalfinale. Herzlich möchte ich unseren Partnern von der Stadt Köln, dem Fußball-Verband Mittelrhein, der Sportstätten GmbH und dem 1. FC Köln für ihr Engagement danken. Ihr Einsatz trägt dazu bei, dass wir uns heute einmal mehr auf eine gelungene Veranstaltung freuen dürfen.

Ich wünsche Ihnen spannende Unterhaltung.

Ihre *Hannelore Ratzburg*

Hannelore Ratzburg
DFB-Vizepräsidentin

... DFB-Pokal »



Außenseiter gegen Spitzenreiter. Die Rollen vor dem Finale scheinen klar verteilt. Doch der Pokal hat ja bekanntlich seine eigenen Gesetze. »04




Düsseldorferin in Köln. Lisa Weiß führt ihre Mannschaft heute als Spielführerin auf den Platz. Eine große Ehre für die gebürtige Rheinländerin. »10



Doppelpass mit Bell und Högner. Die beiden Trainer der Finalisten im Interview über den Traum DFB-Pokalfinale, ihre Erwartungen und Ziele. »16



Der FC als Herzensangelegenheit. Inka Grings wird ihre aktive Laufbahn nach dieser Saison bei ihrem Lieblingsklub beenden: dem 1. FC Köln. »32



ES SCHEINT EIN UNGLEICHES DUELL, GLEICHWOHL NIMMT DAS HEUTIGE DFB-
POKALFINALE GERADE DARAUS SEINE SPANNUNG. WENN DIE SGS ESSEN GEGEN
DEN 1. FFC FRANKFURT ANTRITT, DANN TRIFFT DER AUSSENSEITER AUF DEN
FAVORITEN. NOCH NIE STAND ESSEN IN EINEM POKALENDSPIEL, FRANKFURT
ERREICHTE DAS FINALE DAGEGEN SCHON 13 MAL - ACHTMAL WURDE DIE TRO-
PHÄE GEWONNEN.

Das Spiel

AUSSENSEITER GEGEN SPITZENREITER



> Annette Seitz

DIE SGS ESSEN GEGEN DEN 1. FFC FRANKFURT - DER AUSSENSEITER GEGEN DEN FAVORITEN.

Heute kommt es im Kölner RheinEnergieStadion zu dem mit Spannung erwarteten DFB-Pokalfinale der Frauen. Die Freude nach dem Einzug ins Endspiel ist bei beiden Teams groß. Denn was Berlin bei den Männern, ist seit 2010 bei den Frauen Köln, dieses eine ganz besondere Spiel. Das insgesamt fünfte Endspiel im RheinEnergieStadion ist ein Ereignis, das sich etabliert hat. Und das bislang jedes Jahr ein anderes Siegerteam sah. Der FCR 2001 Duisburg machte vor vier Jahren den Anfang durch einen 1:0-Erfolg gegen den FF USV Jena. Der 1. FFC Frankfurt zog im Jahr darauf nach (2:1 gegen Turbine Potsdam), unterlag dann 2012 an gleicher Stelle gegen Bayern München (0:2). 2013 setzte der VfL Wolfsburg in Köln einen weiteren Baustein zum Triple, gegen Potsdam gab es einen 3:2-Sieg.

Viel Abwechslung also. Auch in diesem Jahr, wenn Essen als Debütant den großen Favoriten aus Frankfurt stürzen möchte. Essens Spielführerin Lisa Weiß sagt: „Wir haben in der Bundesliga in dieser Saison zweimal gezeigt, dass wir Frankfurt ärgern können. Das wollen wir erneut schaffen. Dann ist einiges möglich. Wir kommen nach Köln, um den DFB-Pokal zu gewinnen.“

Für Essen ist es das Event des Jahres. Auch Trainer Markus Högner spürt die ganz besondere Stimmung: „In den vergangenen Wochen haben wir in Essen gemerkt, dass die Euphorie immer größer wurde. So etwas haben wir bei der SGS vorher noch nicht erlebt. Und ich persönlich ebenfalls nicht.“ Die Rollenverteilung ist für Högner eindeutig: „Frankfurt besitzt das zweifelsohne prominenteste Team Deutschlands mit einem absoluten Trainerfuchs, der schon lange im Geschäft ist. Die Spielerinnen stehen für Qualität und bilden nicht umsonst das Korsett der deutschen Frauen-Nationalmannschaft. Deshalb ist Frankfurt klarer Favorit.“

Eine Rollenverteilung, der sich auch Frankfurts Coach Colin Bell bewusst ist: „Wir haben eine sehr erfahrene und qualitativ starke Mannschaft. Wenn man nur diese Voraussetzungen sieht, ist es klar, dass wir uns dieser Rolle stellen werden.“ Gleichwohl mahnt der Trainer: „Essen ist technisch und taktisch sehr gut ausgebildet. Und sie haben einen hervorragenden Trainer, der ein Gespür für die jeweilige Situation und die Spielerinnen hat. Ich erwarte ein ganz heißes Duell.“

Die Mahnung scheint berechtigt. Schließlich setzte Essen im Verlauf des Pokalwettbewerbs einige Ausrufezeichen: So schlug die Mannschaft von Spielführerin Lisa Weiß in der zweiten Hauptrunde überraschend den Pokalfinalisten des Vorjahres, den 1. FFC Turbine Potsdam, mit 3:2. Wohlgermerkt nach einer 2:0-Führung der Brandenburgerinnen. Im weiteren Verlauf besiegte die SGS den 1. FC Saarbrücken 4:2, den 1. FC Köln 5:2 und im Halbfinale den SC Freiburg 1:0 nach Verlängerung. Frankfurt kam durch Siege über den SC 07 Bad Neuenahr (5:0), den VfL Wolfsburg (1:0), ein 8:0 gegen Werder Bremen und das 2:0 im Halbfinale gegen den SC Sand ins Finale.

Obwohl Frankfurt schon zum 13. Mal in einem DFB-Pokalfinale steht, den Pott gleich achtmal gewinnen konnte, ist das Endspiel ein absolutes Highlight der Saison: Frankfurts Manager Siegfried Dietrich meint: „Ich erwarte ein spannendes und hochklassiges Endspiel zweier guter Mannschaften. Auch wenn wir bereits häufiger dabei waren, ist es stets ein außergewöhnliches Ereignis. Für uns wird das immer einen ganz, ganz hohen Stellenwert haben.“ Mehr noch für die SGS Essen und ihren Manager Willi Wißing, für den der Einzug ins Finale die Erfüllung eines Lebensstraums ist: „Ich bin stolz darauf, dass wir uns und die Stadt Essen heute deutschlandweit präsentieren können.“

**SEIT 2010 GAB ES IN
KÖLN IN 4 ENDSPIELEN 4
VERSCHIEDENE SIEGER.**




Aufgebote

SGS ESSEN




Tor

 **Anja Berger**
Geb.: 05.03.1992
Deutschland **12**

 **Kari Nürdemann**
Geb.: 10.07.1996
Deutschland **20**

 **Lisa Weiß**
Geb.: 29.10.1987
Deutschland **1**

Abwehr


 **Sabrina Dörpinghaus**
Geb.: 14.05.1988
Deutschland **5**

 **Sarah Freutel**
Geb.: 11.07.1992
Deutschland **7**


 **Irina Ioannidou**
Geb.: 11.06.1991
Deutschland **11**

 **Katharina Leiding**
Geb.: 17.03.1994
Deutschland **19**

 **Dominique Janssen**
Geb.: 17.01.1995
Deutschland **2**


 **Vanessa Martini**
Geb.: 26.09.1989
Deutschland **6**

 **Lena Ostermeier**
Geb.: 01.10.1996
Deutschland **18**

 **Henrike Sahlmann**
Geb.: 21.02.1997
Deutschland **25**


Mittelfeld

 **Linda Dallmann**
Geb.: 02.09.1994
Deutschland **10**

 **Christina Dierkes**
Geb.: 11.07.1995
Deutschland **4**

 **Sara Doorsoun**
Geb.: 17.11.1991
Deutschland **23**

 **Madeline Gier**
Geb.: 28.04.1996
Deutschland **8**

 **Caroline Hamann**
Geb.: 02.11.1987
Deutschland **22**

 **Jacqueline Klasen**
Geb.: 04.02.1994
Deutschland **16**

 **Ina Mester**
Geb.: 05.02.1990
Deutschland **21**

 **Carolin Mooren**
Geb.: 28.12.1994
Deutschland **14**

 **Geldona Morina**
Geb.: 08.11.1993
Deutschland **14**



Angriff

 **Charline Hartmann**
Geb.: 26.12.1985
Deutschland **13**

 **Natalia Mann**
Geb.: 14.11.1987
Deutschland **15**

 **Lea Schüller**
Geb.: 12.11.1997
Deutschland **24**

 **Isabelle Wolf**
Geb.: 14.12.1994
Deutschland **9**

Trainer: Markus Högner (SGS Essen)

1. FFC FRANKFURT



Tor



Desirée Schumann

Geb.: 06.02.1990

Deutschland

1



Miriam Hanemann

Geb.: 24.03.1997

Deutschland

29



Anne-Kathrine Kremer

Geb.: 30.12.1987

Deutschland

30



Anke Preuß

Geb.: 22.09.1992

Deutschland

31

Abwehr



Alina Garciamendez

Geb.: 16.04.1991

Mexiko

2



Babett Peter

Geb.: 12.05.1988

Deutschland

4



Stefanie Peil

Geb.: 25.08.1996

Deutschland

5



Meike Weber

Geb.: 30.03.1987

Deutschland

12



Svenja Huth

Geb.: 25.01.1991

Deutschland

15



Bianca Schmidt

Geb.: 23.01.1990

Deutschland

23



Saskia Bartusiak

Geb.: 09.09.1982

Deutschland

25



Peggy Kuznik

Geb.: 12.08.1986

Deutschland

27

Mittelfeld



Melanie Behringer

Geb.: 18.11.1985

Deutschland

7



Kim Kulig

Geb.: 09.04.1990

Deutschland

8



Dzsennifer Marozsan

Geb.: 18.04.1992

Deutschland

10



Simone Laudehr

Geb.: 12.07.1986

Deutschland

11



Kozue Ando

Geb.: 09.07.1982

Japan

14



Jessica Reinhardt

Geb.: 11.06.1994

Deutschland

16



Kerstin Garefrekes

Geb.: 04.09.1979

Deutschland

18



Asuna Tanaka

Geb.: 23.04.1988

Japan

24



Angriff



Celia Šašić

Geb.: 27.06.1988

Deutschland

9



Jessica Wich

Geb.: 14.07.1990

Deutschland

17



Fatmire Alushi

Geb.: 01.04.1988

Deutschland

19



Ana-Maria Cmogorcevic

Geb.: 03.10.1990

Schweiz

21



Lise Munk

Geb.: 26.05.1989

Dänemark

32

Trainer: Colin Bell (1. FFC Frankfurt)

Stand: 12-05-2014

Tägliche Post
automatisiert
einscannen lassen

Jeden Tag über
Tablet/Smartphone/
PC empfangen

„Mein Tablet ist jetzt
mein Briefkasten.“

E_oPOST

Online
organisieren und
archivieren

Von überall
bearbeiten





Nutzen Sie epost.de

Organisiert, denkt mit, erledigt.

Deutsche Post 

Lisa Weiß

RHEINLÄNDERIN IM RUHRPOTT



> Sven Winterschladen

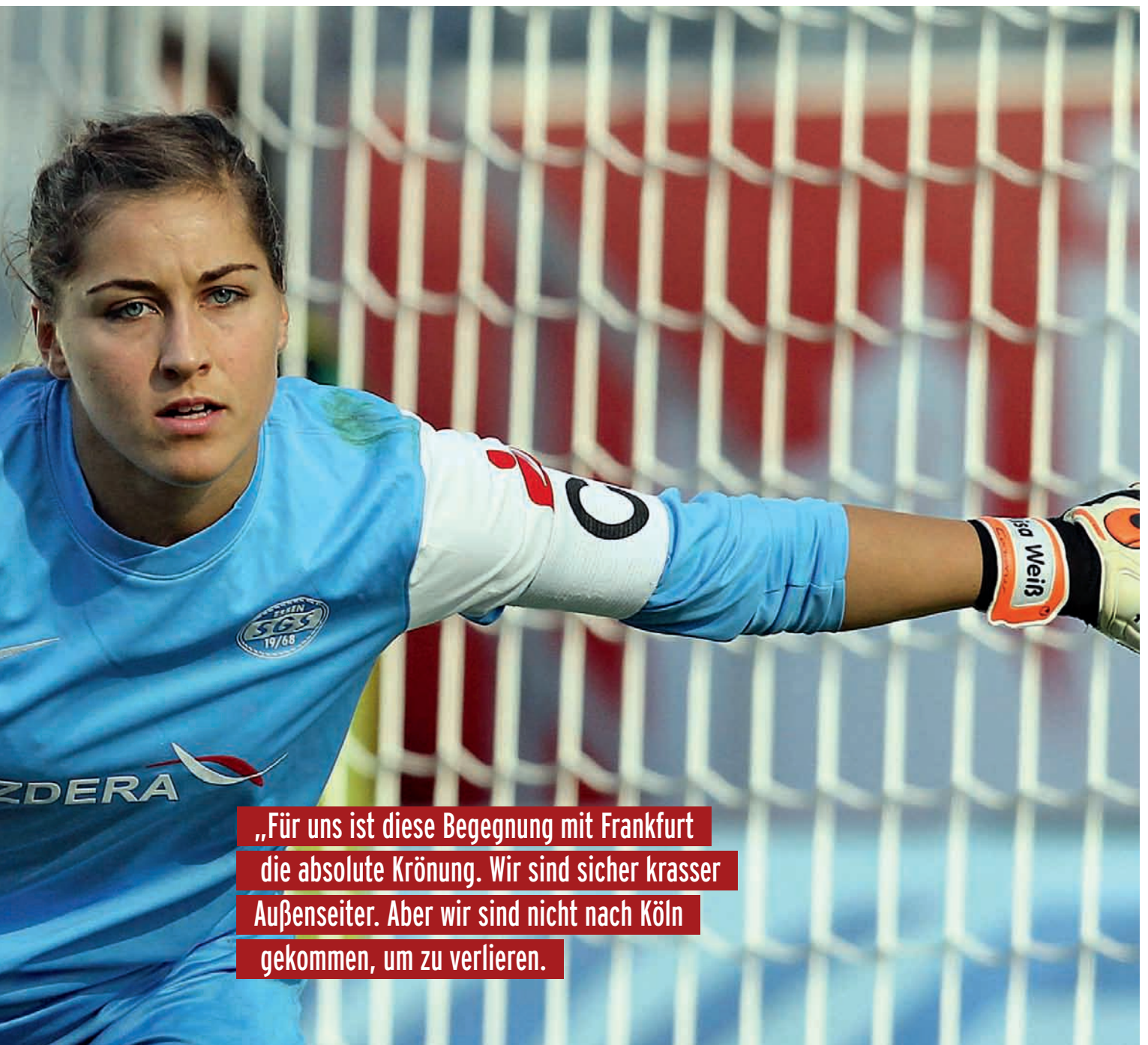
KEIN ANDERER WOLLTE, ALSO MUSSTE SIE. ALSO MUSSTE LISA WEISS INS TOR.

Sie war damals vier Jahre, sie war das Mädchen in der Jungenmannschaft des SV Lohausen in Düsseldorf. Sie hat es nie bereut, dass sie sich damals zwischen die Pfosten gestellt hat. Mittlerweile ist sie eine der besten Torhüterinnen in Deutschland. Heute Nachmittag wird sie für den Lohn ihrer Mühen belohnt, wenn sie mit der SGS Essen im Endspiel um den DFB-Pokal auf den 1. FFC Frankfurt trifft. „Für mich ist das ganz klar ein Höhepunkt meiner Karriere“, sagt die 26-jährige Schlussfrau. „Ich freue mich einfach darauf und bin froh, dass ich das erleben kann.“ Weiß hat entscheidenden Anteil daran, dass die Essenerinnen sich erstmals auf dieser Bühne deutschlandweit präsentieren können. Beim 1:0 im Halbfinale gegen den SC Freiburg hat sie mal wieder einige herausragende Paraden gezeigt und damit den Sieg gerettet.

„Lisa ist mit ihrer Erfahrung eine ganz wichtige Spielerin in unserem extrem jungen Kader“, sagt SGS-Trainer Markus Högner. „Sie hat in dieser Saison noch einmal einen Schritt nach

vorne gemacht. Ich kann mich an keinen gravierenden Fehler erinnern. Außerdem ist sie auch neben dem Platz eine absolute Führungspersönlichkeit und Vorbild für unsere zahlreichen Talente. Sie hat einen tollen Charakter und sie ist sehr offen und ehrlich. Wir sind froh, dass sie bei uns unter Vertrag steht.“

Als sie nach Essen kam, war sie selbst noch eine Nachwuchshoffnung. 15 Jahre hatte sie bei ihrem Heimatverein in Düsseldorf verbracht. Danach war sie noch eine Saison beim FCR 2001 Duisburg, allerdings ohne Einsatz. Erst hatte sie nur zum Spaß gekickt, weil ihre Freunde es ebenfalls gemacht hatten. Aber dann wurde die ganze Sache eine ernste Angelegenheit. Dafür hat sie sogar das Tennisspielen aufgegeben, ihr zweites geliebtes Hobby. „Beides ging einfach nicht. So viel Zeit hatte ich irgendwann nicht mehr“, sagt Weiß. „Es war keine leichte Entscheidung, weil ich auch eine ambitionierte Tennisspielerin war. Aber heute bin ich froh, dass ich es so gemacht habe.“



„Für uns ist diese Begegnung mit Frankfurt die absolute Krönung. Wir sind sicher krasser Außenseiter. Aber wir sind nicht nach Köln gekommen, um zu verlieren.“

Denn auf einmal nahm ihre Karriere rasant an Fahrt auf. Wie im Zeitraffer hat sie sich nach ganz oben gearbeitet. Im Oktober 2007 das erste Bundesligaspiel, im Mai 2008 das Debüt in der U 23-Auswahl des DFB, im August 2009 der Gewinn der Europameisterschaft mit der A-Nationalmannschaft, und im Februar 2010 konnte sie endlich auch ihre Premiere im Team von Bundestrainerin Silvia Neid feiern. Beim 3:0 gegen Nordkorea wurde Weiß nach 17 Minuten für Nadine Angerer eingewechselt.

Sie weiß noch heute genau, wie es damals war, als sie sich plötzlich das Trikot überziehen musste. Als Nadine Angerer mit einer Platzwunde am Schienbein vom Rasen humpelte. Als Weiß ins deutsche Tor stürmte. Als sie in dieser Sekunde A-Nationalspielerin war: „Das ging alles unheimlich schnell. Ich habe es mir später noch einmal im Fernsehen angeschaut, weil ich es in diesem Moment gar nicht richtig realisieren konnte. Ich war in dem Augenblick so neben der Spur, dass ich mir meine Handschuhe erst im Tor angezogen habe.“ Ihre Freunde, ihre Familie, alle waren da. Alle haben die Daumen gedrückt. Alle waren nachher unheimlich stolz auf ihre Lisa.

Spätestens seit diesem Ereignis hat Weiß eine besondere Stellung bei der SGS Essen. Sie ist die einzige Spielerin im aktuellen Kader, die bei der A-Nationalmannschaft im Einsatz war. Auch wenn das bislang nur einmal der Fall war. Sie ist die Spielerin im aktuellen Kader, die am längsten dabei ist. „Ich bin stolz darauf, bei diesem Länderspiel in Duisburg dabei gewesen zu sein. Es war ja praktisch vor meiner Haustür“, sagt die Lehramtsstudentin der Fächer Deutsch und Sport. „Das kann mir niemand mehr nehmen. Daran werde ich immer gerne denken.“

Zunächst jedoch geht ihr Blick nach vorne. Auf das große Duell an diesem Samstagnachmittag: „Für uns ist diese Begegnung mit Frankfurt die absolute Krönung. Wir sind sicher krasser Außenseiter. Aber wir sind nicht nach Köln gekommen, um zu verlieren. Das kann nicht der Anspruch eines Leistungssportlers sein. Wir wollen den DFB-Pokal nach Essen holen. Und dass wir mit Frankfurt auf Augenhöhe sein können, haben wir zuletzt in der Bundesliga beweisen können.“ Lisa Weiß darf so klare Ansagen machen. Sie hat sich diesen Stellenwert erarbeitet.

2003, 2007 WELTMEISTERIN

2005, 2009 EUROPAMEISTERIN

2004, 2008 OLYMPIA-BRONZE

2006, 2008 UEFA-CUP-SIEGERIN

2005, 2007, 2008 DEUTSCHE MEISTERIN

2007, 2008, 2011 DFB-POKALSIEGERIN

Kerstin Garefrekes

DIE UNAUFGEREGTE



> Sven Winterschladen

NEULICH WAR ES MAL WIEDER SO WEIT. KERSTIN GAREFREKES MACHTE DAS, WAS SIE SCHON DREIMAL TUN DURFTE. Sie hat mal wieder den DFB-Pokal angefasst. Sie hat dieses erhabene Gefühl spüren können. Diese silberne Trophäe, 60 Zentimeter hoch, elf Kilogramm schwer, Materialwert 30.000 Euro. Aber sie hatte ihn nicht zum vierten Mal gewonnen, noch nicht. Das will sie heute Nachmittag mit dem 1. FFC Frankfurt gegen die SGS Essen nachholen. Zunächst hatte sie nur für ein paar Bilder posiert.

Sie hat das gut gemacht, routiniert. Es war nur verständlich, dass die Fotografen gerade sie als Motiv ausgesucht hatten. Garefrekes ist derzeit eines der wichtigsten Gesichter beim deutschen Rekordmeister. Es gibt keinen Zweifel am Stellenwert der 130-maligen deutschen Nationalspielerin. „Kerstin ist eine äußerst erfahrene und verdiente Spielerin, die ihre Rolle als Spielführerin sehr erfolgreich und auf ihre ganz persönliche Art ausfüllt“, sagt FFC-Manager Siegfried Dietrich. „Mit ihrer uneingeschränkt professionellen Einstellung ist sie ein Vorbild für uns alle.“

Es ist schon erstaunlich, mit welcher Konstanz Garefrekes auf höchstem Niveau agiert. Die vielen Tore und Vorlagen in dieser Saison sind nur der offensichtlichste Beitrag dazu, dass die Frankfurterinnen noch vom Double träumen dürfen. Was viele nicht mitbekommen: Sie ist die stille Lenkerin des FFC-Spiels, sie ist das Gehirn dieser Mannschaft, sie ist der verlängerte Arm des Trainers. Sie ist auch deshalb so stark wie vielleicht nie zuvor, weil sie das grenzenlose Vertrauen von Colin Bell spürt. Vor der Saison hatte Frankfurts Trainer sie gebeten, die Mannschaft auf das Feld zu führen. Nach zweitägiger Bedenkzeit hatte sie dann eingewilligt. Auch das passt zu Garefrekes: Sie macht nichts unüberlegt.

„Mir macht es weiterhin Spaß, Fußball zu spielen. Und auch nach vielen Jahren in Nationalmannschaft und Frauen-Bundesliga fühle ich mich motiviert, die kommenden Herausforderungen mit meinen Mannschaftskolleginnen und dem Team um Trainer Colin Bell anzugehen“, sagt die gebürtige Westfälin. „Ich habe mich natürlich nicht nur wegen des momentanen Erfolgs so entschieden. Sondern vor allem aufgrund der Art und Weise, wie unsere Mannschaft in den vergangenen Wochen und Monaten zusammengewachsen ist.“

Garefrekes ist also noch nicht satt. Sie hat noch große Ziele - sie will die Deutsche Meisterschaft gewinnen, den DFB-Pokal. Ihr Ehrgeiz ist ungebrochen, obwohl sie bereits so viel erreicht hat. Sie war mit der DFB-Auswahl Weltmeisterin 2003 und 2007 und Europameisterin 2005 und 2009. Mit Frankfurt ist sie dreimal Deutsche Meisterin geworden, dazu war sie dreimal im DFB-Pokal erfolgreich. Sie hat den UEFA Women's Cup zweimal gewonnen. Sie war mit 26 Treffern 2004 Torschützenkönigin der Bundesliga. Man könnte die Aufzählung ihrer Erfolge noch ausweiten, aber es würde den Rahmen sprengen. Und Garefrekes ist sowieso niemand, der noch lange zurückschaut. Der Blick nach vorne ist viel wichtiger. Die Vergangenheit ist schön, die Zukunft ist spannender.

Der nächste große Höhepunkt steht heute unmittelbar bevor. Es geht um eine der bedeutendsten Trophäen im deutschen Frauenfußball. „Für mich ist jedes Endspiel ganz wichtig“, sagt Garefrekes. Sie hat inzwischen über 300 Begegnungen in der Bundesliga absolviert: „Es ist egal, wie oft man das erlebt hat. Der Stellenwert eines DFB-Pokalfinals ist immer sehr, sehr hoch. Als Leistungssportler denkt man nicht in der Vergangenheit und rühmt sich damit, was man erreicht hat. Im Gegenteil, man will immer mehr.“

Aber Garefrekes weiß natürlich auch, dass ein Erfolg gegen die SGS kein Selbstläufer wird. „Wir haben in dieser Saison schon zweimal gegen Essen gespielt. Beide Partien waren sehr eng und ausgeglichen. Das zeigt, dass wir ein spannendes und hochklassiges Duell erwarten können. Wer das Spiel gewinnen will, muss eine Topleistung abrufen. Wir müssen physisch und psychisch absolut auf der Höhe sein. Das ist entscheidend, um Erfolg zu haben.“ Aus ihrem Mund sollte das eine Warnung für alle sein. Garefrekes weiß, wovon sie redet.

Alle DFB-Pokalsieger im Überblick



2012/2013



2011/2012



2010/2011



2009/2010

2012/2013	VfL Wolfsburg - 1. FFC Turbine Potsdam	3:2 (1:0)
2011/2012	FC Bayern München - 1. FFC Frankfurt	2:0 (0:0)
2010/2011	1. FFC Frankfurt - 1. FFC Turbine Potsdam	2:1 (1:1)
2009/2010	FCR 01 Duisburg - FF USV Jena	1:0 (0:0)
2008/2009	FCR 01 Duisburg - 1. FFC Turbine Potsdam	7:0 (2:0)
2007/2008	1. FFC Frankfurt - 1. FC Saarbrücken	5:1 (1:1)
2006/2007	1. FFC Frankfurt - FCR 01 Duisburg	5:2 (1:1, 1:1) n.E.
2005/2006	1. FFC Turbine Potsdam - 1. FFC Frankfurt	2:0 (0:0)
2004/2005	1. FFC Turbine Potsdam - 1. FFC Frankfurt	3:0 (2:0)
2003/2004	1. FFC Turbine Potsdam - 1. FFC Frankfurt	3:0 (1:0)
2002/2003	1. FFC Frankfurt - FCR 01 Duisburg	1:0 (0:0)
2001/2002	1. FFC Frankfurt - Hamburger SV	5:0 (2:0)
2000/2001	1. FFC Frankfurt - FFC Flaesheim-Hillen	2:1 (0:1)
1999/2000	1. FFC Frankfurt - Sportfreunde Siegen	2:1 (0:0)
1998/1999	1. FFC Frankfurt - FCR Duisburg	1:0 (1:0)
1997/1998	FCR Duisburg - FSV Frankfurt	6:2 (4:1)
1996/1997	Grün Weiß Brauweiler - FC Eintracht Rheine	3:1 (1:0)
1995/1996	FSV Frankfurt - SC Klinge Seckach	2:1 (1:1)
1994/1995	FSV Frankfurt - TSV Siegen	3:1 (1:1)
1993/1994	Grün Weiß Brauweiler - TSV Siegen	2:1 (0:0)
1992/1993	TSV Siegen - Grün Weiß Brauweiler	7:6 (1:1, 0:1) n.E.
1991/1992	FSV Frankfurt - TSV Siegen	1:0 (0:0)
1990/1991	Grün Weiß Brauweiler - TSV Siegen	1:0 (1:0)
1989/1990	FSV Frankfurt - FC Bayern München	1:0 (1:0)
1988/1989	TSV Siegen - FSV Frankfurt	5:1 (3:0)
1987/1988	TSV Siegen - FC Bayern München	4:0 (2:0)
1986/1987	TSV Siegen - STV Lövenich	5:2 (2:0)
1985/1986	TSV Siegen - SSG 09 Bergisch Gladbach	2:0 (1:0)
1984/1985	FSV Frankfurt - KBC Duisburg	5:4 (1:1, 1:0) n.E.
1983/1984	SSG 09 Bergisch Gladbach - VfR Eintracht Wolfsburg	2:0 (1:0)
1982/1983	KBC Duisburg - FSV Frankfurt	3:0 (1:0)
1981/1982	SSG 09 Bergisch Gladbach - VfL Wittekind Wildeshausen	3:0 (1:0)
1980/1981	SSG 09 Bergisch Gladbach - TuS Wörrstadt	5:0 (3:0)

Meine Leidenschaft ist Sicherheit. Jetzt Sommerreifen „einwechseln“!

Kurze Bremswege,
wenn es drauf ankommt.



»EINFACH TRAUMHAFT«

FÜR BEIDE IST ES EINE PREMIERE, FÜR BEIDE IST ES DER VORLÄUFIGE HÖHEPUNKT IHRER LAUFBAHN: NOCH NIE STANDEN FRANKFURTS TRAINER COLIN BELL UND ESSENS COACH MARKUS HÖGNER IN EINEM DFB-POKALFINALE.

Herr Bell, Herr Högner, mit welchen Gefühlen gehen Sie heute in das Endspiel um den DFB-Pokal?


Colin Bell: Ich bin aufgeregt und freue mich unheimlich. Auf das Spiel, auf das Drumherum, auf die Fans. Es ist einfach traumhaft, im Finale des DFB-Pokals zu stehen. Für mich ist das eine Premiere. Ich weiß also noch gar nicht richtig, was auf mich zukommt. Aber auch für den 1. FFC Frankfurt ist das keine Selbstverständlichkeit. Obwohl wir Rekordtitelträger sind. Dieser Tag ist immer wieder außergewöhnlich. Egal, wie oft man schon dabei war. Das sagen mir immer wieder alle.

Markus Högner: Bei uns ist die Vorfreude wahrscheinlich noch etwas krasser. Wie bei Colin ist es heute auch meine Premiere hier. Da gibt es also Parallelen. Was jedoch den Unterschied ausmacht: Anders als Frankfurt durfte die SGS Essen diesen Traum noch nicht erleben.

Ist es also auch für Sie persönlich der Höhepunkt der Trainerkarriere?

Högner: Ja, natürlich. Etwas viel Größeres kann man im Frauenfußball nicht erleben. In den vergangenen Wochen haben wir in Essen gemerkt, dass die Euphorie immer größer wurde. So etwas haben wir bei der SGS vorher noch nicht erlebt. Und ich persönlich ebenfalls nicht.

Bell: Mir geht es ganz ähnlich. Ich bin davon überzeugt, dass es heute Momente geben wird, die ich nie wieder vergessen werde. Ich bin einfach nur glücklich und dankbar, dass ich hier stehen darf. Aber das ändert natürlich nichts daran, dass wir mit einem ganz klaren Ziel in die Begegnung gehen: Wir wollen den DFB-Pokal wieder nach Frankfurt holen. Auch wenn Markus



Wir wollen den
DFB-Pokal wieder nach
Frankfurt holen.

mein Freund und ein hervorragender Trainer ist, muss ich das leider so deutlich sagen. Wir spielen Fußball, um Siege zu feiern und Titel zu holen. Heute ist ein guter Tag dafür.

Wie schätzen Sie den Gegner ein?

Bell: Wir haben uns in der Bundesliga zwei intensive Duelle mit Essen geliefert. Das sollte uns Warnung sein. Wir brauchen einen sehr guten Tag und müssen mit großer Leidenschaft in das Aufeinandertreffen gehen. Wenn die Spielerinnen denken, dass wir das hier im Vorbeigehen für uns entscheiden können, bekommen wir große Probleme. Essen hat ein starkes Kollektiv mit einigen herausragenden Individualisten. Ich denke dabei vor allem an Linda Dallmann.

Högner: Es freut uns natürlich, so gelobt zu werden. Gleichzeitig merke ich, dass Colin uns sehr gut kennt. Ich werde mir für das Endspiel also etwas einfallen lassen. Frankfurt besitzt das zweifelsohne prominenteste Team Deutschlands mit einem absoluten Trainerfuchs, der schon lange im Geschäft ist. Die Spielerinnen stehen für Qualität und bilden nicht umsonst das Korsett der deutschen Frauen-Nationalmannschaft. Deshalb ist Frankfurt klarer Favorit. Unsere Torhüterin Lisa Weiß hat übrigens in unserem Kader als einzige Erfahrung bei der A-Nationalmannschaft sammeln können. Sie hat ein Spiel bestritten. Frankfurt kommt auf über 1.000 Einsätze in der DFB-Auswahl. Damit dürften auch die Voraussetzungen vor dem Duell klar sein.

Nehmen Sie die Favoritenrolle an, Herr Bell?

Bell: Für mich persönlich spielt das überhaupt keine Rolle. Natürlich haben wir eine gewisse Erwartungshaltung. Wir haben eine sehr erfahrene und qualitativ starke Mannschaft. Wenn man nur diese Voraussetzungen sieht, ist es klar, dass wir uns dieser Rolle stellen werden. Aber noch mal: Essen ist technisch und taktisch sehr gut ausgebildet. Und sie haben einen hervorragenden Trainer, der ein Gespür für die jeweilige Situation und die Spielerinnen hat. Ich erwarte ein ganz heißes Duell.

Högner: Das wollen wir unseren Fans auch bieten. Wir werden alles geben, was uns zur Verfügung steht.

In diesem Jahr findet das Endspiel zum fünften Mal als eigenständige Veranstaltung in Köln statt. Was denken Sie darüber?

Bell: Meiner Meinung nach ist es damals genau der richtige Schritt gewesen, von Berlin wegzugehen. Dieses eigene Endspiel stärkt die Marke Frauenfußball.

Högner: Die Zuschauer sind hier, weil sie dieses Spiel zwischen Essen und Frankfurt sehen wollen. Sie wollen ihre Stars aus nächster Nähe sehen. Es ist gut und sinnvoll, dass wir kein Anhängsel des Männerendspiels mehr sind. Das ist wichtig für die Identität dieses Finales. Man sollte nicht ständig einen Vergleich zwischen dem Männer- und Frauenfußball ziehen. Deshalb war es richtig, die Endspiele zu trennen.

So etwas haben wir bei der SGS vorher noch nicht erlebt.





Willi Wißing

ABSOLUTE HERZENSSACHE

VOR VIER WOCHEN WAR WILLI WISSING SCHON MAL HIER. IN DIESER HERRLICHEN ARENA IN KÖLN, IN DEM HEUTE DAS ENDSPIEL UM DEN DFB-POKAL DER FRAUEN STATTFINDET. WISSING SASS WEIT OBEN AUF DER TRIBÜNE. IMMER WIEDER SCHWEIFTE DER BLICK DES 61-JÄHRIGEN AUF DAS PRÄCHTIGE, DAS SATTE GRÜN GANZ UNTEN. GENAU DORTHIN ALSO, WO DIE SGS ESSEN GEGEN DEN 1. FFC FRANKFURT DIE SENSATION SCHAFFEN UND DAMIT DEN GRÖSSTEN ERFOLG DER VEREINSGESCHICHTE PERFEKT MACHEN WILL.

> Sven Winterschladen

WISSING WAR DIE RUHE SELBST, ALS ER VOR EINEM MONAT BEREITS AUF DAS GROSSE EREIGNIS VORAUSSCHAUTE. Er war so entspannt, weil für ihn mit dem Finaleinzug bereits ein Lebenstraum in Erfüllung gegangen war. Wißing ist Manager der Essenerinnen und damit das Gesicht des Bundesligisten. „Ich habe über all die Jahre sehr viel Liebe und Arbeit in diesen Klub gesteckt. Das ist eine absolute Herzensangelegenheit“, sagt er. „Ich bin stolz darauf, dass wir uns und die Stadt Essen heute wieder deutschlandweit präsentieren können.“

Um verstehen zu können, was dieses Endspiel für Wißing bedeutet, erzählt er gerne eine Geschichte. Sie beginnt mit dem Aufstieg in die Bundesliga. Sie endet mit dem großen Tag heute. Und sie geht so: „Ich weiß noch, als wir vor zehn Jahren völlig unerwartet plötzlich den Sprung in Deutschlands höchste Spielklasse geschafft hatten. Wir hatten nichts. Kein Stadion, kein Geld, keine Infrastruktur. Wir hatten nur eines: eine Mannschaft, die unbedingt Bundesliga spielen wollte.“

Was also tun? So, wie es Wißings Art ist, musste er nicht lange überlegen. Stattdessen hat er gehandelt: „Wir haben uns zusammengesetzt und gesagt: Komm, wir probieren es mal aus für ein Jahr.“ Es war der Start in ein Abenteuer, denn: „Wir haben damals die Dimensionen noch gar nicht erkannt. Es ist schon Wahnsinn,



**„Ich habe über all die Jahre
sehr viel Liebe und Arbeit in diesen
Klub gesteckt.“**

wie sich der Frauenfußball in dieser Zeit entwickelt hat. Das ist in keiner Weise mehr zu vergleichen mit unseren Anfängen in der Bundesliga. Da hat eine unglaubliche Explosion stattgefunden. Dass wir diesen Weg mitgehen konnten, macht mich persönlich stolz.“ Essen ist längst fester Bestandteil der ganz Großen, und das ist Wißings Werk.

Dabei ist er gar nicht der Typ, der seinen Anteil an diesem Erfolg und der beachtlichen Entwicklung des Klubs in den Vordergrund stellen würde. Das machen für ihn andere. Wer so erfolgreich arbeitet, dem fliegt das Lob fast automatisch zu. Zum Beispiel von Cheftrainer Markus Högner: „Es ist nicht so, dass wir hier nur einfache Zeiten erlebt haben. Aber der Einzug ins Pokalfinale ist ohne Zweifel der größte Erfolg der Vereinsgeschichte. Dafür möchte ich mich persönlich bei Willi Wißing bedanken. Für ihn ist das die Krönung seines Lebenswerks. Er ist Mister SGS.“

Seit inzwischen über 45 Jahren ist Wißing für den Mehrspartenverein mit 3.500 Sporttreibenden und seit zehn Jahren für den Frauen-Bundesligisten tätig, seit der Vereinsgründung 1968 also. Kaum eine Funktion hat er ausgelassen. Er war Trainer, Jugendleiter und seit zehn Jahren ist er hauptamtlicher Geschäftsführer. Nur eines, das war er immer, über all die Jahre: die gute Seele des Vereins.

Aber was passiert, wenn er irgendwann mal nicht mehr in der ersten Reihe stehen wird? Wenn er sein Baby in andere Hände übergeben muss? „Ich habe da keine Angst vor. Drei Jahre habe ich noch. Dann bin ich 65 Jahre alt“, sagt Wißing. „Bis dahin möchte ich einen Nachfolger gefunden und eingearbeitet haben. Ich werde dann ehrenamtlich mithelfen. Außerdem habe ich mit Hartmut Bloch einen Kollegen an meiner Seite, auf den ich mich jederzeit verlassen kann. Auch mit den Mitgliedern des Aufsichtsrats und des Vorstandes und den vielen ehrenamtlichen Helferinnen und Helfern haben wir ein tolles Team.“

Allerdings hatte Wißing gerade in den vergangenen Tagen überhaupt keine Zeit, um über die Zukunft nachzudenken. Genauso wenig hat er Ruhe gefunden, die Vergangenheit Revue passieren zu lassen. Wobei doch der größte Erfolg der Vereinsgeschichte dazu der passende Anlass gewesen wäre. Aber genau dieses Ereignis hat seine gesamte Aufmerksamkeit gefordert: „Es ist unglaublich, wie die Menschen in unserer Stadt diesem Spiel entgegengefeiert haben. Es ist ein riesiger Hype entstanden, die mediale Aufmerksamkeit war enorm. Das alles war schon sehr anstrengend. Gleichzeitig hat es aber auch unheimlich viel Spaß gemacht.“ So ist Willi Wißing: Anpacken statt ausruhen, Fortschritt statt Stagnation. Die Rente kommt früh genug ...



Siegfried Dietrich

PRÄGENDES ENGAGEMENT



**Manager Siegfried Dietrich
(rechts) und Trainer Colin Bell.**

> Frank Hellmann

ER IST SOHN EINES THEOLOGIEPROFESSORS, VATER EINER 25-JÄHRIGEN TOCHTER UND WAR WALDORFSCHÜLER.

Er behandelte als Sportphysiotherapeut die deutsche Nationalmannschaft der Eiskunstläufer, Stars der Tennisbranche wie Boris Becker und Gabriela Sabatini, veranstaltete Eiskunstlaufgalas mit Katarina Witt. Doch fällt sein Name, wird er fast immer nur mit dem Frauenfußball in Verbindung gebracht: Siegfried Dietrich. Manager des 1. FFC Frankfurt und der Mann, der vielleicht den ausdauerndsten und hartnäckigsten Förderer im weiblichen Segment gibt. Er erlebt nun bereits sein 13. Pokalfinale, „als wir das erste Mal in Berlin waren, empfand ich das als unvergessliches Erlebnis“. Der Entschluss, das Frauen-Endspiel vom Männer-Finale abzukoppeln und seit 2010 in Köln eigenständig auszutragen, sei zum richtigen Zeitpunkt getroffen worden, sagt Dietrich und lobt „die mittlerweile attraktivste und medienwirksamste Plattform im deutschen Frauenfußball“.

Auch wenn sein Klub zuletzt zwei titellose Spielzeiten erlebte, so ist die lange Liste der Erfolge - seit der Vereinsgründung drei UEFA-Cup-Siege, sieben Meistertitel und acht Pokalerfolge - mitsamt der tiefen Verankerung des Frauenfußballs in der Bankenstadt auch sein Verdienst. „Für mich ist das eine Herzensangelegenheit“, betont der 56-Jährige, der in den 90er-Jahren eher zufällig zu dem Frauen-Bundesligisten kam, der damals noch unter dem Dach der SG Praunheim antrat. Wie Dietrich anfing? Ihm fiel auf, dass am Sportplatz in Praunheim keine Werbebanden aufgestellt waren, und fortan trieb er mit der damaligen Trainerin und Abteilungsleiterin Monika Staab die Professionalisierung voran. Die Neugründung als 1. FFC Frankfurt 1998 sieht Dietrich für den Fortschritt als Meilenstein an.

Dietrich dient hier zugleich mit seiner Firma SIDI-Sportmanagement als Investor. „Auf Basis dieser Vereinbarung garantiere ich mit meiner Agentur eine Summe, die dem Verein eine stabile Planung ermöglicht“, erklärt Dietrich das Konstrukt. Dem FFC kommt zugute, dass er nicht nur im Fußball-business bestens vernetzt ist, sondern auch in der Wirtschaft, Politik und der Gesellschaft. Von den großen Unternehmen, die sich für den 1. FFC Frankfurt engagieren, ist die Commerzbank der wichtigste Partner. Darüber hinaus ist er Manager des Golden Girls und TV-Expertin Nia Künzer und der dreifachen Weltfußballerin Birgit Prinz, ferner vertritt er die Interessen aktueller Spielerinnen.

Lange galt der 1. FFC Frankfurt als der finanzstärkste Klub der Frauen-Bundesliga. Dietrich polarisiert. Beinahe legendär die Scharmützel, die Dietrich und Bernd Schröder von Turbine Potsdam austrugen. Doch Dietrich glaubt nicht, dass er noch allzu sehr aneckt, „mittlerweile spüre ich im Umgang mit meiner Person vor allem Respekt“. Ihm kommt im Gegenzug beispielsweise kein schlechtes Wort in Richtung des VfL Wolfsburg über die Lippen; im Gegenteil, „die neue Wettbewerbssituation ist genau das, was ich mir immer gewünscht habe und was der Marke Frauenfußball guttut“.

Sein Wort hat Gewicht, seinen Standpunkt vertritt er beharrlich, auch als Vereinsvertreter im DFB-Ausschuss für Frauen- und Mädchenfußball sowie Mitglied in der Kommission Frauen-Bundesligen. Und doch hat auch er gelernt, dass weniger manchmal mehr ist: Hat sich Dietrich früher vielleicht zu oft eingemischt, ist seit dieser Saison der Trainer Colin Bell im sportlichen Bereich die Autorität, die sich Dietrich „so gewünscht hat“, wie er betont. Die beiden pflegen einen ständigen Gedankenaustausch, und mit dem Fußball-Lehrer und Laienprediger, sagt Dietrich, „kann ich mich über viel mehr Themen als nur Fußball austauschen“. Was bei seiner Vita auch nicht weiter verwundert.

A portrait of Ursula Holl, a woman with long dark hair, smiling. She is wearing a black leather jacket over a light blue button-down shirt and a white shoulder bag. The background is plain white.

Ursula Holl

DIE FINALISTEN IM CHECK

> Irmgard Stoffels

2010 DURFTE DIE EHEMALIGE NATIONALTORHÜTERIN IN KÖLN SELBST DIE TROPHÄE STEMMEN, da gewann sie mit dem FCR Duisburg durch ein 1:0 gegen FF USV Jena zum vierten Mal den DFB-Pokal. Inzwischen hat Ursula Holl ihre aktive Karriere beendet, trainiert die Torhüterinnen von Bundesligist Bayer 04 Leverkusen und ist als Frauenfußball-Expertin bei Eurosport und beim WDR auf Sendung. Für das Spiel heute ist sie sozusagen die Super-Expertin - sie kennt die meisten Frankfurterinnen aus Nationalmannschaftszeiten, in der Saison 2011/2012 spielte sie für die SG Essen-Schönebeck.

„Natürlich ist Frankfurt mit seinen vielen aktuellen und ehemaligen Nationalspielerinnen Favorit. Aber es wird eine knappe Sache, das hat auch die Bundesliga gezeigt, die beiden Spiele gingen ja 1:1 und 2:1 für den FFC aus. Essen wird sicher nicht das Spiel machen, aber sie könnten durch Konter gewinnen“, prophezeit die Torfrau, die zumindest auf ihrer Position die SGS sogar im Vorteil sieht. Lisa Weiß ist Essens großer Rückhalt, eine Persönlichkeit, die Ruhe und Sicherheit ausstrahlt. Da sieht sie bei Nadine-Angerer-Nachfolgerin Desirée Schumann im FFC-Tor Nachholbedarf: „Sie leistet sich immer mal wieder einen Patzer. Sie kann ein Spiel für ihre Mannschaft gewinnen, aber auch verlieren.“

Die Frankfurter Abwehr um die unglaublich vielseitige Simone Lau-dehr und Bianca Schmidt mit ihrer Erfahrung sieht Holl zwar im Vorteil, allerdings muss sich Essen auch da nicht verstecken: „Vanessa Martini hat weit über 100 Bundesliga-Spiele gemacht.“ Überlegen auch das FFC-Mittelfeld mit einer Kerstin Garefrekes, die Holl höchsten Respekt abverlangt: „Irgendwann erwartet man ja bei jeder Spielerin einen Leistungseinbruch, aber sie ist ein absoluter Evergreen.“ Die SGS setzt dagegen auf ein Kontrastprogramm: „Linda Dallmann ist gerade mal 19, sie sehe ich mittelfristig auf dem Sprung in die Frauen-Nationalmannschaft.“

Auch SGS-Torjägerin Charline Hartmann traut Holl einiges zu: „Sie steht immer an der richtigen Stelle, da ist sie wie einst Gerd Müller.“ Die Meriten der beiden populärsten FFC-Offensiv-Asse sind den Fans längst vertraut. Dass Celia Okoyino da Mbabi, die heute verletzungsbedingt fehlt, und Lira Bajramaj inzwischen geheiratet haben und jetzt Celia Šašić beziehungsweise Lira Alushi heißen, bringt ihre ehemalige Mitspielerin als TV-Expertin übrigens nicht in Schwierigkeiten: „Kein Thema, die neuen Namen haben sich bei mir schon eingebrannt.“

„Natürlich ist Frankfurt mit seinen vielen aktuellen und ehemaligen Nationalspielerinnen Favorit. Aber es wird eine knappe Sache.“



IM ZENTRUM DER BEGEISTERUNG



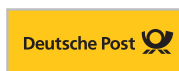
Infront Sports & Media und die Werbepartner des DFB-Pokals der Frauen wünschen allen Fans im Kölner RheinEnergieStadion ein packendes Finale 2014 zwischen der SGS Essen und dem 1. FFC Frankfurt.

Infront ist eines der weltweit führenden Sportmarketing-Unternehmen und seit über 30 Jahren Partner des Deutschen Fußball-Bundes.

Im DFB-Pokal sowie bei Heimspielen der DFB-Nationalmannschaften ist Infront zentraler Vermarktungspartner und berät den DFB beim Vertrieb der internationalen Medienrechte.

Our Experience. Shared Passion. Your Success.

Official Partners





Marina Wozniak

LOHN FÜR GUTE LEISTUNGEN

SIE WAR 14 JAHRE, SIE WAR VERLIEBT IN DEN FUSSBALL, SIE WOLLTE TORE SCHIESSEN. ABER DANN HAT MARINA WOZNIAK IHRE NEUE LEIDENSCHAFT ENTDECKT. IM RAHMEN EINER TRAINER-AUSBILDUNG KONNTE WOZNIAK ERSTE EINBLICKE IN DIE SCHIEDSRICHTEREI GEWINNEN. SEITDEM IST SIE GEFESSELT DAVON. HEUTE NACHMITTAG WIRD DIE 34-JÄHRIGE EINEN WEITEREN HÖHEPUNKT IHRER KARRIERE ALS UNPARTEIISCHE ERLEBEN, WENN SIE DAS ENDSPIEL UM DEN DFB-POKAL ZWISCHEN DER SGS ESSEN UND DEM 1. FFC FRANKFURT LEITEN WIRD.





> Sven Winterschladen

„ICH FREUE MICH WAHNSINNIC AUF DIESES DUELL UND DIESEN TAG“, SAGT WOZNIAK. „Im Frauenfußball gibt es fast nichts Größeres. Ich bin stolz und dankbar dafür, dass ich diese Aufgabe übernehmen darf. Damit habe ich nicht gerechnet. Als ich am Telefon darüber informiert wurde, war ich gleichzeitig völlig überrascht und glücklich.“

Andererseits ist dies auch nur der Lohn konstant guter Leistungen in den vergangenen Jahren. Seit 2004 ist sie inzwischen im professionellen Fußball dabei, zunächst in der neu gegründeten 2. Bundesliga der Frauen. Nach nur einer Saison hatte sie bereits den Sprung in Deutschlands höchste Spielklasse geschafft. Bei den Männern pfeift sie bis zur Oberliga. „Für mich ist es perfekt, dass ich in beiden Bereichen tätig bin. So kann ich meinen Horizont erweitern und jedes Wochenende an mir arbeiten. Ich möchte nicht stagnieren in meiner Entwicklung.“

Bislang ist Wozniak kontinuierlich nach vorne gekommen, Schritt für Schritt, Jahr für Jahr, Turnier für Turnier. 2008 wurde sie FIFA-Schiedsrichterassistentin, sie ist dann direkt zur U 20-WM nach Chile geflogen. 2009 wurde sie bei der Europameisterschaft in Finnland eingesetzt, 2010 bei der U 20-WM im eigenen Land, 2011 war sie bei der Heim-Weltmeisterschaft im Team von Bibiana Steinhaus, das sogar das Endspiel leiten durfte. Und beim Olympischen Frauenfußball-Turnier 2012 in London war sie dabei, ebenso bei der EM im vergangenen Jahr in Schweden.

„Durch meine Tätigkeit als Schiedsrichterin habe ich die Welt kennengelernt“, sagt die gelernte Einzelhandelskauffrau. „Das hat natürlich auch meinen Charakter geprägt.“ Aber sie musste teilweise auch mit Entbehrungen klarkommen - zum Beispiel wenn sie ihren heute elfjährigen Sohn vier Wochen lang nicht in den Arm nehmen konnte: „Zum Glück gibt es mittlerweile so tolle Sachen wie Skype. Da fällt die Trennung nicht ganz so schwer.“

Wozniak ist über ihre Freunde zum Fußball gekommen. Beim VfB Bönning im Ruhrgebiet hat sie zunächst mit den Jungs aus der Nachbarschaft gekickt. Mit zwölf Jahren ist sie dann in eine Mädchenmannschaft der DJK Falkenhorst gewechselt. Und von dort aus hat sie drei Jahre später ihre beeindruckende Karriere als Schiedsrichterin gestartet.

„Fußball war für mich schon immer eine wichtige Sache. Wer mit diesem Sport groß geworden ist, der kommt so leicht nicht mehr davon los“, sagt Wozniak. Einige Jahre hat sie sogar an dem einen Tag als Unparteiische ein Spiel geleitet und am nächsten Tag eine Begegnung als Stürmerin für ihren Klub entschieden. „Ich denke, es hilft mir sehr, dass ich mich in die Situation einer Spielerin hineinversetzen kann. Gerade in kniffligen Situationen kann das wichtig sein.“ Und davon könnte es gerade in einem so wichtigen Duell wie einem Finale um den DFB-Pokal wieder einige geben.

Wozniak wird also heute Nachmittag erstmals als verantwortliche Schiedsrichterin auf der ganz großen Bühne zu sehen sein. Respekt, Vorfreude, auch etwas Nervosität haben sie im Vorfeld begleitet. Aber sie hat auch Selbstvertrauen, um vor dieser Aufgabe keine Angst zu haben. Das würde hemmen, und das wäre nicht gut.

Wozniak wäre es am liebsten, wenn nachher niemand über sie und ihre Assistentinnen sprechen würde. Das wäre das größte Lob, was ihnen zuteilwerden könnte: „Ein Schiedsrichter sollte auf dem Platz gar nicht auffallen. Dann hat er alles richtig gemacht. Zumindest ist das meine Erfahrung aus den vergangenen Jahren. Meine Philosophie ist, eine Begegnung zu leiten, aber nicht zu beeinflussen.“ Und das ist ihr in der jüngeren Vergangenheit in beeindruckender Konstanz gelungen. Heute in Köln soll das wieder der Fall sein.



Marina Wozniak ist eine umsichtige Spielleiterin.



76

**SPIELE LEITETE MARINA WOZNIAK
IN DER FRAUEN-BUNDESLIGA**

LUST AUF MEHR



DAS BESTE VON V
MIT EINEM PR



Wer alles will, muss alles geben. Meistens jedenfalls. Die CUP Sondermodelle* sind die Ausnahme: Bei bis zu 4.700 €** Preisvorteil bieten sie mehr Leistung, mehr Auswahl und mehr Ausstattung. So kommen mit den zahlreichen serienmäßigen Extras für Exterieur und Interieur alle auf ihre Kosten, die Lust auf mehr haben.

*Kraftstoffverbrauch des neuen cup up! Sondermodells in l/100 km: kombiniert 4,7–4,1, CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 108–95. Kraftstoffverbrauch des neuen Golf kombiniert 8,6–5,3, CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 199–138. Kraftstoffverbrauch des neuen Eos CUP Sondermodells in l/100 km: kombiniert 7,5–4,8, CO₂-Emissionen gegenüber der unverbindlichen Preisempfehlung des Herstellers für einen vergleichbar ausgestatteten Eos. Abbildung zeigt Sonderausstattung gegen Mehrpreis.

HR?

Jetzt persönliche
Fanbotschaft auf die
Bande des DFB-
Pokalfinales senden.
www.fanbande.de



OLKSWAGEN. DIE CUP SONDERMODELLE.
WEISVORTEIL VON BIS ZU 4.700 €.**

WWW.LUST-AUF-MEHR.DE



Das Auto.

CUP Sondermodells in l/100 km: kombiniert 5,2–3,8, CO₂-Emissionen in g/km: kombiniert 122–99. Kraftstoffverbrauch des neuen Tiguan CUP Sondermodells in l/100 km: in g/km: kombiniert 174–125. **Maximaler Preisvorteil von bis zu 4.700 € am Beispiel des Eos CUP Sondermodells in Verbindung mit dem optionalen „Open Sky“ Paket

Der Weg nach Köln



1. Hauptrunde

31.08.2013	1. FC Neubrandenburg - FF USV Jena	0:11 (0:6)
31.08.2013	SV Bardenbach - TSG 1899 Hoffenheim	0:13 (0:5)
31.08.2013	Holstein Kiel - Herforder SV	2:4 (0:3)
31.08.2013	GSV 1910 Moers - TuS Wörrstadt	1:0 (1:0)
31.08.2013	Eintracht Frankfurt - 1. FFC 08 Niederkirchen	0:4 (0:1)
31.08.2013	Karlsruher SC - VfL Bochum	3:6 (0:2)
31.08.2013	TV Derendingen - 1. FC Köln	0:4 (0:1)
31.08.2013	FSV Viktoria Jägersburg - ETSV Würzburg	5:6 (2:1) i.E.
01.09.2013	1. FFC Dresden-Rähnitz - BV Cloppenburg	0:4 (0:3)
01.09.2013	FFC W. München - SC 07 Bad Neuenahr	1:4 (0:2)
01.09.2013	SC Fortuna Köln - VfL Sindelfingen	0:1 (0:0) n.V.
01.09.2013	FFC Oldesloe - SV Meppen	0:10 (0:6)
01.09.2013	Hallescher FC - FSV Gütersloh 2009	0:4 (0:2)
01.09.2013	FC Bergedorf 85 - SV BW Hohen Neuendorf	0:1 (0:0) n.V.
01.09.2013	SV Henstedt-Ulzburg - 1. FC Lübars	2:3 (1:2) n.V.
01.09.2013	1. FFV Erfurt - Magdeburger FFC	2:3 (0:2)
01.09.2013	FFC Recklinghausen - Werder Bremen	1:14 (0:5)
01.09.2013	ATS Buntentor - FFV Leipzig	1:5 (0:1)
01.09.2013	BSC Marzahn - TSG Burg Gretesch	0:3 (0:1)
01.09.2013	Hegauer FV - SV 67 Weinberg	1:3 (0:1)
01.09.2013	Sportfreunde Siegen - SC Sand	0:9 (0:5)
01.09.2013	TSV Schott Mainz - TSV Crailsheim	2:4 (1:2)
01.09.2013	Potsdamer Kickers 94 - FC Viktoria 1889 Berlin	2:5 (1:3)
01.09.2013	TuS Issel - 1. FC Saarbrücken	0:4 (0:1)



2. Hauptrunde

28.09.2013	BV Cloppenburg – Magdeburger FFC	6:0 (2:0)
28.09.2013	FCR 2001 Duisburg – SV BW Hohen Neuendorf	6:0 (3:0)
28.09.2013	SC 07 Bad Neuenahr – 1. FFC Frankfurt	0:5 (0:2)
28.09.2013	1. FC Köln – TSG 1899 Hoffenheim	2:0 (1:0)
28.09.2013	TSG Burg Gretesch – VfL Wolfsburg	1:9 (0:6)
28.09.2013	GSV 1910 Moers – Bayer 04 Leverkusen	0:9 (0:3)
28.09.2013	1. FC Saarbrücken – Niederkirchen	3:0 (2:0)
29.09.2013	FC Viktoria 1889 Berlin – SV Meppen	0:2 (0:0)
29.09.2013	Herforder SV – FFV Leipzig	4:5 (0:0) i.E.
29.09.2013	VfL Bochum – SV 67 Weinberg	3:1 (0:1) n.V.
29.09.2013	1. FC Lübars – Werder Bremen	1:2 (0:1)
29.09.2013	SGS Essen – Turbine Potsdam	3:2 (0:0)
29.09.2013	FSV Gütersloh 2009 – FF USV Jena	1:4 (0:2)
29.09.2013	SC Freiburg – VfL Sindelfingen	3:1 (2:1)
29.09.2013	ETSV Würzburg – SC Sand	0:4 (0:0)
29.09.2013	TSV Crailsheim – FC Bayern München	0:7 (0:4)

Achtelfinale

16.11.2013	1. FFC Frankfurt – VfL Wolfsburg	1:0 (0:0)
16.11.2013	1. FC Köln – FC Bayern München	2:0 (0:0)
17.11.2013	SC Sand – FCR 2001 Duisburg	6:0 (3:0)
17.11.2013	SC Freiburg – FFV Leipzig	7:0 (4:0)
17.11.2013	Werder Bremen – VfL Bochum	3:1 (1:0)
17.11.2013	Bayer 04 Leverkusen – BV Cloppenburg	1:2 (1:0)
17.11.2013	SGS Essen – 1. FC Saarbrücken	4:2 (1:0)
17.11.2013	SV Meppen – FF USV Jena	1:2 (0:0)

Viertelfinale

15.12.2013	SC Freiburg – BV Cloppenburg	1:0 (0:0)
15.12.2013	Werder Bremen – 1. FFC Frankfurt	0:8 (0:3)
15.12.2013	FF USV Jena – SC Sand	0:2 (0:1)
15.12.2013	SGS Essen – 1. FC Köln	5:2 (3:1)

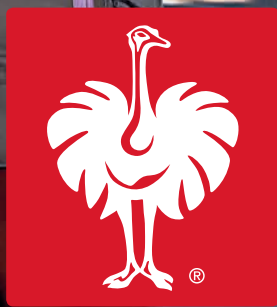
Halbfinale

12.04.2014	SGS Essen – SC Freiburg	1:0 (0:0) n.V.
13.04.2014	1. FFC Frankfurt – SC Sand	2:0 (1:0)

Finale

17.05.2014	SGS Essen – 1. FFC Frankfurt	
------------	------------------------------	--





engelbert strauss
enjoy work.

1. FC Köln

»DER FC IST MEIN VEREIN«



Sie liebt diesen Verein, sie spielt für ihn, und sie wäre zu gerne heute nicht auf der Tribüne, sondern auf dem Platz. Doch der Traum vom DFB-Pokalfinale mit ihrem 1. FC Köln im eigenen Stadion muss für Inka Grings noch warten.



> Sven Winterschladen

INKA GRINGS WAR DABEI, ABER NICHT MIT-TENDRIN. Sie hat von der Tribüne aus erlebt, wie die Männer des 1. FC Köln durch ein 3:1 gegen den VfL Bochum den Aufstieg in die Bundesliga vor vier Wochen perfekt gemacht haben. Sie hat mitgezittert, mitgejubelt und mitgefeiert. Nachher hat sie ziemlich gestaunt: „Die Stimmung war einfach riesig. Ich habe natürlich schon viele Begegnungen im Stadion gesehen. Das war noch einmal eine Nummer größer. Die Fans haben es wirklich verdient, dass der Verein jetzt wieder in der Bundesliga spielt.“

Grings steht seit Saisonbeginn ebenfalls beim 1. FC Köln unter Vertrag. Mit den Frauen des Klubs hat sie sich ein intensives Duell um den Aufstieg mit dem SC Sand geliefert - mit dem besseren Ende für den großen Konkurrenten. Zwei Spieltage stehen in der Südstaffel noch auf dem Programm, aber die FC-Frauen haben keine Chance mehr auf den Sprung in die Bundesliga. „Es wäre toll gewesen, wenn wir das geschafft hätten und es eine gemeinsame Aufstiegsfeier gegeben hätte“, sagt die 35-Jährige. „Dann hätte die Stadt endgültig Kopf gestanden. Die Menschen hier sind verrückt nach Fußball.“

Es war eine ziemliche Sensation, als der 1. FC Köln im vergangenen Sommer die Verpflichtung der 96-maligen deutschen Nationalspielerin bekannt gegeben hatte. Grings in die 2. Bundesliga? Grings zum 1. FC Köln? „Natürlich habe ich mir vorher Gedanken gemacht. Ist das der richtige Schritt? Will ich das wirklich?“ Aber sie hat es bislang in keiner einzigen Minute bereut. „Der FC ist mein Verein. Hier bin ich zu Hause. Ich wollte unbedingt mal das Trikot mit dem Geißbock tragen.“ Grings ist gebürtige Düsseldorferin. Aber ihr Herz schlägt für den großen Konkurrenten rheinaufwärts. „Es ist nicht so, dass ich mir das Wappen auf den Arm tätowieren lassen würde. Aber ich bin schon leidenschaftlich dabei.“

Grings hat in ihrer Karriere beinahe alles gewonnen, was es zu gewinnen gibt. Und das nicht nur einmal. Die Angreiferin war fast immer und überall Torschützenkönigin. Sie war Europameisterin, sie war Deutsche Meisterin, sie hat den DFB-Pokal gewonnen - übrigens mit dem FCR 01 Duisburg beim ersten DFB-Pokalfinale der Frauen in Köln im Jahr 2010.

Im Oktober wird Grings 36 Jahre alt. Sie ist natürlich längst dabei, ihre Zukunft zu planen. Vor einhalb Wochen hat sie bekannt gegeben, dass sie ihre aktive Karriere nach dieser Saison beenden wird. Dass sie jedoch weiterhin dem Fußball verbunden bleiben will, ist aber dennoch ganz klar. Am liebsten will sie Trainerin werden. Den A-Schein hat sie bereits, der Fußball-Lehrer soll in Kürze folgen.

96

LÄNDERSPIELE

64

TORE

Zunächst will sie mit dem 1. FC Köln die Saison noch vernünftig zu Ende bringen. Am kommenden Wochenende geht es zum SC Sand. Trainer Willi Breuer und seine Spielerinnen wollen dem Aufsteiger gerne die erste Saisonniederlage beibringen, wenigstens das wollen sie noch schaffen. Wenn es mit dem ganz großen Coup schon nicht geklappt hat. „Das war bitter, aber die Welt geht davon nicht unter“, sagt Breuer. „Wir starten in der nächsten Saison einen neuen Anlauf.“

Es ist der dritte intensive Versuch nach der Übernahme der Lizenz des FFC Brauweiler Pulheim im Juli 2009, den Sprung in Deutschlands höchste Spielklasse zu schaffen. Vor ziemlich genau einem Jahr mussten sie nach einem dramatischen Saisonfinale der TSG Hoffenheim den Vortritt lassen. „Wir geben nicht auf“, sagt Breuer. „Wir wollen diesen Schritt unbedingt schaffen, darüber sind sich hier alle im Verein einig.“

Sie wollen dabei weiter vorwiegend auf junge Spielerinnen setzen. „Der Kader wird weitestgehend unverändert bleiben“, betont Breuer. „Fast alle haben ihre Bereitschaft signalisiert, bei uns zu bleiben - unabhängig von der Spielklasse. Das ist ein positives Zeichen.“ Zudem hofft der 59-Jährige, dass mit Junioren-Nationalspielerin Kristina Hild und Nadja Pfeiffer zwei wichtige Spielerinnen nach ihren schweren Knie-Verletzungen wieder angreifen können. „Dann sind wir gut aufgestellt“, sagt Breuer. Und einen ganz anderen Traum verfolgen die Kölnerinnen ja ebenfalls noch: einmal ins Endspiel um den DFB-Pokal einzuziehen, einmal das Finale im eigenen Stadion erleben. Mittendrin sein, nicht nur dabei.

2005, 2009 EUROPAMEISTERIN

2009 UEFA-CUP-SIEGERIN

2000 DEUTSCHE MEISTERIN

1998, 2009, 2010 DFB-POKALSIEGERIN



Fußball-Verband Mittelrhein

ENTDECKEN UND FÖRDERN

NICHT NUR AUF DEN FUSSBALL SPIELENDEN MÄDCHEN UND FRAUEN LIEGT DAS AUGENMERK DES FUSSBALL-VERBANDES MITTELRHEIN - AUCH UND BESONDERS AUF DER FÖRDERUNG VON SCHIEDSRICHTERINNEN.

> Ellen Bertke

DASS FRAUEN UND MÄDCHEN DEN FUSSBALLPLATZ EROBERT HABEN, IST INZWISCHEN NORMALITÄT:

Im Fußball-Verband Mittelrhein (FVM) spielen knapp 20.000 Mädchen in 360 Mannschaften - allein vor dem DFB-Pokalfinale sind bei den Turnieren auf den Stadionvorwiesen über 50 E- und D-Juniorinnen-Mannschaften in Aktion. Auch das Konzept, Mädchen frühzeitig für den Fußball zu begeistern, greift: In den Schulen bekommen die Mädchen im Schulunterricht, in Schulfußball-AGs oder im offenen Ganztage die Möglichkeit, Fußball zu spielen. Viele von ihnen sind oft so angetan, dass sie anschließend im Verein weiterspielen.

Und auch die Frauen sind sportlich: Rund 50.000 von ihnen sind im FVM organisiert. Zudem wächst die Zahl derer, die nach der aktiven Karriere noch Lust haben, zu spielen: Immer mehr Mannschaften nehmen an den „Ü30-Ladies“-Turnieren des FVM teil, in diesem Jahr veranstaltete der Freizeit- und Breitensportausschuss zudem erstmals ein Hallenturnier für diese Altersklasse. Das weibliche Geschlecht hat also einen festen Platz auf dem Platz.

Dass allerdings eines der unzähligen Spiele, die Woche für Woche im FVM ausgetragen werden, von einem Mädchen oder einer Frau gepfiffen wird, ist derzeit noch eher ungewöhnlich. Im gesamten FVM gibt es 49 weibliche Schiedsrichter und Assistenten. Das sind bei 2.500 Unparteiischen im FVM gerade mal zwei Prozent. „Wir möchten mehr Mädchen und Frauen für die Schiedsrichterei begeistern“, gibt Peter Oprei, Vorsitzender des Verbandsspielausschusses, daher auch als eines der Ziele des FVM für die nächsten Jahre aus. „Viele Mädchen und Frauen haben bisher noch gar keine Berührungspunkte zum Schiedsrichterwesen. Das wollen wir ändern“, so Oprei.

So können aktive oder ehemalige Spielerinnen ebenso Schiedsrichterinnen werden wie diejenigen, die nicht selbst spielen. Wichtig ist natürlich neben der Begeisterung ein Grundverständnis für den Fußball, alles andere kann man lernen. „Auch die männlichen Schiedsrichter sind nicht als perfekte Unparteiische auf die Welt gekommen, sondern entwickeln sich immer weiter“, erklärt Oprei. Eingesetzt werden sollen die Schiedsrichterinnen auf Kreis- und Verbandsebene vor allem in Frauen- und Jugendspielen, später aber auch durchaus in überregionalen Ligen und im Herren-Bereich. „Wer das Talent mitbringt und sich engagiert, dem stehen alle Türen offen“, so Oprei.

Eine, die diesen Weg bereits mit Erfolg beschritten hat, ist Laura Duske. Die 27-Jährige, früher selbst aktive Spielerin bei der SpVgg. Oberaußem-Fortuna, TuS Köln rrh. und in der Mittelrhein-Auswahl, ist durch die Frauen-WM 2011 auf ihr neues Hobby aufmerksam geworden. „Ich war Volunteer und habe mich dort mit anderen Helfern unterhalten, die Schiedsrichter sind. Da hab' ich einfach Lust bekommen“, berichtet die Kölnerin. Angst davor, Entscheidungen zu treffen, hat sie nicht, im Gegenteil. „Du bist im Spiel an jeder Situation beteiligt, ich mag diese Herausforderung und volle Konzentration auf den Moment“, beschreibt sie ihre Faszination für die Aufgabe als Unparteiische.

Inzwischen pfeift Laura in der Frauen-Regionalliga und bei DFB-Länderpokalturnieren, als Assistentin ist sie in der 2. Frauen-Bundesliga im Einsatz. Bei den Herren ist sie Schiedsrichterin in der Bezirksliga und steht in der Mittelrheinliga an der Linie. „Die Spiele im Herrenbereich sind schneller und mit dem Frauenfußball nicht zu vergleichen, aber als Schiedsrichter macht es für mich auf dem Platz keinen Unterschied, ob eine Frau oder ein Mann spielt - ebenso wie es eigentlich für die meisten Mannschaften egal ist, ob eine Frau oder ein Mann pfeift.“

So wie Laura möchte der Fußball-Verband Mittelrhein gerne noch mehr weibliche Schiedsrichtertalente entdecken und fördern. Daher bietet der Schiedsrichterausschuss in Zukunft verstärkt Lehrgänge speziell für Mädchen und Frauen an. „In den meisten Lehrgängen sind derzeit die männlichen Schiedsrichter deutlich in der Überzahl“, so Oprei. „Wir wollen den Mädchen und Frauen, die sich bisher vielleicht noch nicht angesprochen gefühlt haben, eine eigene Plattform bieten.“

Auch der Austausch unter Gleichgesinnten und eine gezielte Förderung sind ein ganz wichtiger Erfolgsfaktor, daher lädt der FVM auch seine aktiven Schiedsrichterinnen künftig regelmäßig zu eigenen Lehrgängen ein. Einer davon findet am Tag des DFB-Pokalfinales statt, natürlich inklusive Besuch des Endspiels, das ebenso selbstverständlich von einer Frau geleitet wird. Eine bessere Motivation, wohin der Weg als Schiedsrichterin führen kann, gibt es wohl kaum.



50.000

FRAUEN IM FVM ORGANISIERT

20.000

MÄDCHEN SPIELEN IM
FUSSBALL-VERBAND MITTELRAIN IN

360

MANNSCHAFTEN

50

E- UND D-JUNIORINNEN-MANNSCHAFTEN
SIND HEUTE AUF DEN STADIONVORWIESEN AKTIV

49

WEIBLICHE SCHIEDSRICHTER IM GESAMTEN FVM



Weitere Infos
gibt es auf
www.schiri-werden.de

 Bitte ein Bit
Bitburger
ALKOHOLFREI
0,0%



Wenn aus 80 ein



Deutschland feiert mit Bitburger.
Offizieller Partner der deutschen Nationalmannschaft

www.bitburger.de

Millionen Team wird.



mannschaft und ihrer Fans.

Bitte ein Bit



Im Pokal ist alles möglich.



Und die TARGOBANK ist mit dabei

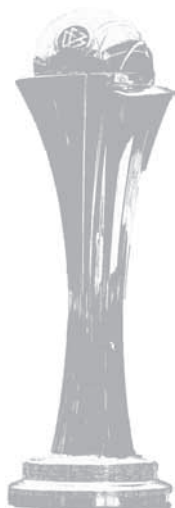
Im Fußball einfach eine Bank. Als Partner des DFB-Pokals freut sich die TARGOBANK auf Deutschlands kleine und große Vereine. Auf Begegnungen voller Spannung und Einsatz. Und auf einen fairen Wettbewerb, in dem einfach alles möglich ist. Wir wünschen allen Fans ein spannendes DFB-Pokalfinale.



TARGO  **BANK**
So geht Bank heute.

Köln

AUCH IM FÜNFTEN JAHR IN FOLGE „SIMMER DABEI“



WENN HEUTE DAS DFB-POKALFINALE DER FRAUEN UM 16.30 UHR ANGEPIFFEN WIRD, DANN HABEN DIE MEISTEN ZUSCHAUER SCHON EINIGE ABWECHSLUNGSREICHE STUNDEN HINTER SICH. DENN AUF DEN VORWIESEN FINDET TRADITIONELL DAS GROSSE FAN- UND FAMILIENFEST STATT, MIT VIELEN MITMACHSTATIONEN UND JEDER MENGE SPASS.

> Harald Rösch

DAS IN KÖLN BISHER GELEBTE GESAMTKONZEPT, geprägt von sportlichen Höchstleistungen, kombiniert mit einem begleitenden und sehr umfangreichen Familien- und Fanfest unter dem Slogan „Da simmer dabei“, wird somit auch in diesem Jahr in bewährter Art und Weise fortgeführt. Und das Ambiente kann sich sehen lassen: Von der Aachener Straße aus kommend, gelangen die Fans über die „DFB-Pokalfinal-Meile“ zwischen den historischen Abellbauten hindurch zum RheinEnergieStadion. Durch Fahنشmuck entlang dieser Meile, dem sogenannten „Walk of Fame“, werden die bisherigen DFB-Pokal-Siegerinnen entsprechend gewürdigt.

Daneben werden sich DFB-Maskottchen „Paule“, FC-Maskottchen „Hennes“ und Kölns Sportfan Nr. 1, das Maskottchen „TropS“, mit Fußball-Freestylerinnen und weiteren Kleinkünstlern unter die kleinen und großen Fans mischen und schon ab 11.11 Uhr für eine ausgelassene Stimmung sorgen. „Paule“ und „Hennes“ haben zudem viele ihrer Maskottchen-Freunde aus der Frauen-Bundesliga eingeladen. Man darf gespannt sein, welche und wie viele Maskottchen der Einladung folgen werden.

Untersuchungen der Deutschen Sporthochschule zufolge spricht der gewählte Veranstaltungstyp vor allem Familien mit Kindern und besonders auch Frauen an. Zudem besticht er durch seine Vielfalt an Mitmach-Programmen für Jung und Alt, interessante Autogrammgäste, Stars aus der Welt des Sports, des Fernsehens und aus dem Entertainment.

Typisch kölsche Bands und zahlreiche Mädchen- und Frauenfußballturniere runden das kurzweilige und abwechslungsreiche Gesamtprogramm des Fan- und Familienfestes ab. Auch das ausgewogene, auf Kinder und Familien abgestimmte kulinarische Angebot zu familienfreundlichen Preisen spricht als zusätzlicher Pluspunkt für einen Besuch des DFB-Pokalfinales der Frauen in Köln, das insbesondere bei gutem Wetter atmosphärisch und emotional höchst ansprechend ist.

Köln freut sich auf alle Besucherinnen und Besucher des DFB-Frauen-Pokalfinales und heißt alle, die den Weg nach Müngersdorf auf sich genommen haben, herzlich willkommen.

Frauen-Bundesliga

Szenen einer Saison



Eröffnungsspiel vor 8.249 Zuschauern in Wolfsburg: Der VfL, hier mit Lena Goeßling (Mitte), und Bayern München trennen sich mit 1:1, Bayern hat zu den Spitzenteams in dieser Saison aufgeschlossen.

DIE FRAUEN-BUNDESLIGA GEHT AUF IHRE ZIELGERADE. Der Meisterschaftskampf ist spannend wie nie, der 1. FFC Turbine Potsdam, der 1. FFC Frankfurt und der VfL Wolfsburg liefern sich einen spannenden Titelkampf. Gleichzeitig ist die Leistungsdichte hinter dem Spitzentrio dichter geworden, das sportliche Niveau einmal mehr gestiegen. Hinzu kommt, dass mit der Kooperation mit dem TV-Sender Eurosport, der seit der laufenden Spielzeit eine Live-Partie pro Spieltag überträgt, eine öffentlichkeitswirksame Plattform für die Vereine geschaffen wurde. Der Vertrag mit dem Spartensender läuft noch zwei Jahre. Zudem sind die Spiele auch über das Video-Portal des Deutschen Fußball-Bundes DFB-TV zu sehen. Ein echter Coup gelang jedoch mit dem Abschluss der Partnerschaft mit der Allianz, die Hauptpartner und Namenssponsor der Liga wird. Die „Allianz Frauen-Bundesliga“ startet zur Saison 2014/2015, die Vereinbarung gilt zunächst für fünf Jahre bis 2019.



Der FF USV Jena mit Trainer Daniel Kraus zählt zu den Überraschungsteams der Liga, die auch die Großen ärgern können.





Aufsteiger VfL Sindelfingen und seine Torfrau Simone Holder waren in der ersten Liga überfordert. Der Tabellenletzte wird wieder absteigen.



Ewiges Duell zwischen dem 1. FFC Turbine Potsdam und dem 1. FFC Frankfurt. Simone Laudehr (rechts) im Zweikampf mit Potsdams Genoveva Anonma. Frankfurt gewann das Hinspiel klar mit 3:0. Im Rückspiel in Frankfurt kommt es am vorletzten Spieltag im Volksbank Stadion zum Showdown.



Im neuen Gewand: Aus Löwinnen werden Zebras. Der FCR 01 Duisburg wechselte nach der Insolvenz des Vereins zum MSV - und hofft noch auf den Klassenverbleib.



Das Objekt der Begierde - die Meisterschale. Die Saison endet am 8. Juni. Gut möglich, dass erst am letzten Spieltag entschieden wird, wer den Titel holt.



Allianz Frauen-Bundesliga. Am 10. April geben DFB-Präsident Wolfgang Niersbach und Allianz-Vorstand Bernd Heinemann die Hauptpartnerschaft mit der Liga bekannt. Ein Meilenstein in der Geschichte des Frauenfußballs.

AM 22. MAI KOMMT ES IM FINALE DER CHAMPIONS LEAGUE DER FRAUEN IN LISSABON ZUR BEGEGNUNG ZWISCHEN DEM VfL WOLFSBURG UND TYRESÖ FF. WOLFSBURG WILL DIE STARKE BILANZ DER DEUTSCHEN VEREINE AUSBAUEN.



Champions League

STARKE BILANZ

> Annette Seitz

DIESES HALBFINALE, DIESES TREFFEN DER BEIDEN SPITZEN-MANNSCHAFTEN AUS DEUTSCHLAND, diese Partie zwischen dem VfL Wolfsburg und dem 1. FFC Turbine Potsdam am 27. April. Das Rückspiel in Niedersachsen - vor allem diese erste Halbzeit - wird im Gedächtnis bleiben als das beste Vereinsspiel der vergangenen Jahre. 4:2 (3:2) gewann der VfL das zweite Spiel vor 10.791 Zuschauern in der heimischen Arena, das Hinspiel in Potsdam war 0:0 ausgegangen. Damit zog das Team von Trainer Ralf Kellermann zum zweiten Mal in Folge ins Finale der Königsklasse ein. Der Triple-Sieger von 2013 hat damit die Chance, seinen Titel zu verteidigen.

In diesem zweiten Halbfinalspiel gegen Potsdam zeigte Wolfsburg echte Nehmerqualitäten. Zweimal lag das Team von Spielführerin Nadine Keßler zurück, zweimal egalisierte es die gegnerische Führung. Das temporeiche Spiel bot jede Menge Dramatik und Klasse. Hinterher waren die Wolfsburgfrauen überglücklich und erleichtert über den Einzug ins Finale. Und über die beeindruckende Vor-

stellung beider Mannschaften: „Das war Werbung für den Frauenfußball“, meinte VfL-Coach Ralf Kellermann.

VfL-Spielführerin Nadine Keßler war einfach nur stolz auf ihr Team: „Ich habe immer an meine Mannschaft geglaubt. Ich hatte nie das Gefühl, dass uns Potsdam spielerisch auseinandernehmen kann und wir nicht dagegenhalten können. Deshalb war ich total positiv - und bin sehr beeindruckt von meinem Team.“

Beeindruckend ist auch die Bilanz deutscher Vereinsmannschaften in dem europäischen Wettbewerb. Von 2002 bis 2009 wurde die Champions League noch als UEFA-Cup ausgespielt, bis 2013 wurden von zwölf europäischen Endspielen allein zehn mit deutscher Beteiligung ausgetragen. Siebenmal gewann eine Mannschaft aus der Frauen-Bundesliga. Eine starke Bilanz.

Gleichwohl wird es im Endspiel für die „Wölfinnen“ nicht einfach werden. Schließlich wartet mit dem schwedischen Vize-Meister



Nilla Fischer (rechts) im Duell mit Asano Nagasato.

DEUTSCHE ERFOLGE IN UEFA CUP UND UEFA CHAMPIONS LEAGUE

2002, 2006, 2008 1. FFC Frankfurt

2005, 2010 1. FFC TURBINE POTSDAM

2009 FCR 01 DUISBURG

2013 VfL WOLFSBURG

Tyresö FF ein mit Starspielerinnen gespicktes Team. An der Spitze: Marta, die brasilianische Weltklasse-Angreiferin. Zudem im Kader: die spanische Starspielerin Verónica Boquete, die US-amerikanische Nationalspielerin Christen Press und Schwedens Top-Spielerin Caroline Seger. Tyresös Angreiferin Marta hofft zehn Jahre nach ihrem ersten Triumph auf ihre zweite Siegermedaille, damals führte sie Umeå zu einem 8:0-Gesamtsieg gegen Frankfurt. Beim 3:0-Hinspielsieg zu Hause traf sie zweimal, bei Umeås 5:0-Erfolg in Deutschland einmal. Keßler hat Respekt vor dem Gegner: „Das ist eine Mannschaft, die individuell stark besetzt ist und gegen die wir unsere beste Leistung abrufen müssen.“

Für eine Spielerin dürfte es ein besonders emotionaler Moment werden – so oder so. Conny Pohlers wird nach der laufenden Saison ihre aktive Laufbahn beenden. Die Angreiferin des VfL Wolfsburg ist die Top-Scorerin des Wettbewerbs: 48 Tore erzielte die 35-Jährige bisher. Gerne will die 67-malige Nationalspielerin diese Bilanz im Finale am 22. Mai in Lissabon weiter aufbessern.



Nadine Keßler (Mitte) jubelt.

WM 2015

AUFKURS



Die Frauen-Nationalmannschaft ist auf einem guten Weg zur WM 2015 in Kanada. In bislang acht Qualifikationsspielen gab es acht Siege. Eine starke Bilanz. Nur zwei Partien stehen in der WM-Qualifikation noch aus: am 13. September auswärts gegen Russland und am 17. September in Heidenheim gegen Irland.



Torjubiläum beim 4:0 gegen Kroatien in Frankfurt.



Lena Lotzen traf im Rückspiel gegen Slowenien zum 3:0. Das Spiel in Mannheim endete 4:0.



DFB-Maskottchen Paule ist immer dabei.



Teamgeist als Schlüssel zum Erfolg.



Annika Krahn (3. von links) und Anja Mittag (4. von links) wurden in Mannheim vor dem Spiel gegen Slowenien für jeweils 100 Länderspiele geehrt.

WM 2015



Die Erstplatzierten der sieben europäischen Gruppen qualifizieren sich direkt für die WM. Die vier besten Gruppenzweiten spielen in Play-offs die beiden letzten WM-Plätze aus. Erstmals werden 24 Mannschaften bei dem Turnier, das vom 6. Juni bis 5. Juli 2015 in sechs kanadischen Städten ausgetragen wird, dabei sein.



Celia Šašić trifft gegen Russland per Strafstoß zum 1:0.



Hier lebt der Fußball!

GRUPPE 1

		Spiele	S	U	N	Tore	Punkte
1	Deutschland	8	8	0	0	56:3	24
2	Russland	5	4	0	1	10:11	12
3	Irland	5	2	1	2	9:7	7
4	Kroatien	6	1	1	4	4:15	4
5	Slowakei	6	1	0	5	3:22	3
6	Slowenien	6	1	0	5	4:28	3

Deutschland - Russland	9:0 (4:0)
Irland - Slowakei	2:0 (0:0)
Kroatien - Irland	1:1 (0:0)
Slowakei - Slowenien	1:3 (0:2)
Kroatien - Slowakei	0:1 (0:1)
Slowenien - Deutschland	0:13 (0:7)
Slowenien - Irland	0:3 (0:2)
Deutschland - Kroatien	4:0 (0:0)
Slowakei - Russland	0:2 (0:0)
Slowakei - Deutschland	0:6 (0:1)
Kroatien - Deutschland	0:8 (0:3)
Russland - Slowenien	4:1 (2:1)
Irland - Deutschland	2:3 (1:0)
Russland - Kroatien	1:0 (1:0)
Deutschland - Slowenien	4:0 (2:0)
Irland - Russland	1:3 (1:3)
Deutschland - Slowakei	9:1 (5:0)
Slowenien - Kroatien	0:3 (0:3)



Simone Laudehr in Aktion.



get ready for battle



battle pack
erhältlich ab
26.05.14

adidas.com/worldcup



© 2014 adidas AG. adidas, the 3-Bars logo and the 3-Stripes mark are registered trademarks of the adidas Group.



Janus Fröhlich

AUS ÜBERZEUGUNG

SEITDEM DAS EIGENSTÄNDIGE DFB-POKALFINALE DER FRAUEN IN KÖLN AUSGERICHTET WIRD, SIND „DE HÖHNER“ FÖRDERER UND UNTERSTÜTZER DES FINALSTANDORTS. DIE KÖLNER KULTBAND MIT IHREM SCHLAGZEUGER JANUS FRÖHLICH SIND DABEI ÜBERZEUGUNGSTÄTER.

Herr Fröhlich, Sie sind in diesem Jahr bereits zum fünften Mal Botschafter für das Endspiel des DFB-Pokals der Frauen in Köln. Hatten Sie damit bei Ihrer Premiere 2010 gerechnet?

Nein, das war so nicht absehbar. Dieses Ereignis hat eine großartige Entwicklung genommen. In Köln ist das Finale bereits total etabliert. Ich bin stolz, als Botschafter meinen Teil dazu beitragen zu können.

Welche Aufgaben haben Sie als Botschafter?

Ich versuche, bei jeder Gelegenheit Werbung für das Spiel zu machen. Auch dann, wenn wir mit den Höhnern auf der Bühne stehen. Wir haben ja einige Fußballlieder im Programm, zum Beispiel „Hey Kölle, do bes e Jeföhl!“ oder die FC-Hymne. Im diesem Zusammenhang weisen wir bei der An- oder Abmoderation immer auf das Endspiel hin. Manche sagen ja, dass ich von Beruf ein „Kölscher“ bin. Ich nehme die Aufgabe sehr ernst.

Haben Ihre Kollegen also eine ähnliche Einstellung wie Sie?

Ja, durchaus. Natürlich fasziniert dieses Frauenfinale nicht jeden gleich. Aber das muss auch nicht der Fall sein. Wir sind jedoch alle der Überzeugung, dass Köln dafür genau der richtige Standort ist.



Überzeugte Anhänger des Finalstandortes Köln: Toni Schumacher (links) und Janus Fröhlich (rechts) mit DFB-Direktorin Steffi Jones.



DABEI



Warum ist das so?

Diese Stadt ist fuballverrckt. Das Stadion war selbst zu Zweitligazeiten des 1. FC Köln fast immer ausverkauft. Ich finde, das spricht schon für sich. Ich glaube einfach, dass die Menschen hier das Endspiel total angenommen haben. Mit dem Familienfest vorher ist das einfach eine rundum gelungene Sache. Das merken die Menschen ja auch.

Der 1. FC Köln hat kürzlich die Rückkehr in die Bundesliga geschafft. Was war ausschlaggebend dafür?

Es passt jetzt einfach wieder. Der Vorstand, die Geschäftsführung, die Mannschaft und vor allem der Trainer. In dieser Konstellation ist mir überhaupt nicht bange vor der Zukunft. Im Gegenteil, ich sehe sogar eine großartige Perspektive, wenn so sinnvoll und bodenständig weitergearbeitet wird. Mir hat imponiert, wie Trainer Stger vor der Saison gesagt hat, dass es auch eine Ehre sein muss, in Paderborn oder Aalen spielen und gewinnen zu dürfen. Mit dieser Einstellung können wir auch in der Bundesliga bestehen. Leider hat es mit dem doppelten Aufstieg ja nicht geklappt. Die FC-Frauen haben es trotz Ex-Nationalspielerin Inka Grings nicht geschafft. In der kommenden Saison sollte ein neuer Anlauf genommen werden.

Außerdem sind die FC-Frauen im Viertelfinale des DFB-Pokals an der SGS Essen gescheitert.

Ja, und das ist wirklich schade. Was glauben Sie, was hier los wäre, wenn der FC noch dabei wäre? Dann wäre das Stadion voll, davon bin ich überzeugt. Aber ich habe die Hoffnung nicht aufgegeben, dass ich das noch in meiner Funktion als Botschafter erleben werde.

Warum fasziniert Sie der Frauenfußball so?

Spiele der Frauen-Nationalmannschaft sind für mich tatsächlich Pflichttermine, besonders bei großen Turnieren. Das ist ganz klar. Aber auch die Bundesliga schaue ich mir gerne an. Richtig dabei bin ich seit 2003, seit dem WM-Titel mit Steffi Jones, Silke Rottenberg und der damaligen Assistentztrainerin Silvia Neid - um nur einige dieses tollen Teams zu nennen. Die Leistungen haben mich schon damals begeistert. Bei den Frauen ist alles einen Tick langsamer als bei den Männern. Und genau das finde ich so toll. Man kann viel besser Taktik, Technik und Spielzüge erkennen, weil es eben nicht so rasend schnell ist.

Heute treffen die SGS Essen und der 1. FFC Frankfurt aufeinander. Wie sehen Sie dieses Duell?

Ich bin sehr gespannt, was auf dem Platz passieren wird. Kürzlich habe ich mich in die Statistiken und die Kader etwas vertieft. Ich war erstaunt, welche Erfahrung die Frankfurterinnen haben. Das ist wirklich Wahnsinn. Essen hingegen hat keine aktuelle Nationalspielerin dabei. Auf den ersten Blick mag das Endspiel daher eine klare Sache werden.

Aber wird es wirklich so kommen?

Nein, das glaube ich eben nicht. Genau aus dieser Konstellation bezieht die Partie ihren Reiz. Essen wird alles in die Waagschale werfen, was es in seiner Macht hat. Ich bin davon überzeugt, dass es spannend, ausgeglichen und hochklassig wird. Ich freue mich darauf.

Vorschau

17-09-2014

DEUTSCHLAND - IRLAND

HEIDENHEIM



Impressum

DFB-Pokal 2014

Herausgeber: Deutscher Fußball-Bund (DFB),
Otto-Fleck-Schneise 6, 60528 Frankfurt/Main,
Telefon 069/6788-0, www.dfb.de

Verantwortlich für den Inhalt: Ralf Köttker

Redaktionelle Koordination: Annette Seitz

Mitarbeiter dieser Ausgabe: Ellen Bertke, Thomas
Dohren, Frank Hellmann, Irmgard Stoffels, Harald Rösch,
Gereon Tönnihsen, Sven Winterschladen.

Bildernachweis: dpa, Heinz-Walter Friedriszik,
Getty Images, Imago, Sven Winterschladen.

Layout, technische Gesamtherstellung, Vertrieb,
Anzeigenverwaltung: Ruschke und Partner,
Hohemarkstraße 20, 61440 Oberursel,
Telefon 06171/693-0

Das DFB-arena wird auf zertifiziertem Papier gedruckt. PEFC steht für die Förderung einer umweltfreundlichen, sozial verträglichen und ökonomisch tragfähigen Bewirtschaftung der Wälder. PEFC zertifiziert auch die Produktkette von der Waldstraße bis zum Endverbraucher. Der Endkunde erhält somit garantiert ein Holzprodukt aus verantwortungsvoll bewirtschafteten Forstbetrieben.



WM-Qualifikation

13-09-2014	WMQ	Russland - Deutschland
17-09-2014	WMQ	Deutschland - Irland Heidenheim

Frauen-Länderspiel

19-06-2014, 4.00 Uhr (MESZ)	Kanada - Deutschland	Vancouver
-----------------------------	----------------------	-----------

UEFA Women's Champions League

Finale in Lissabon	
22-05-2014, 20.30 Uhr	VfL Wolfsburg - Tyresö FF

Ticket-Service für die Fans

Der Kartenverkauf für alle Heimländerspiele der Nationalmannschaft wird im Online-Verfahren über tickets.dfb.de abgewickelt. Die Ticket-Hotline lautet 069/65008500 (Verbindungskosten sind abhängig vom Telefonanbieter). Selbstverständlich sind die Karten auch in den regional angekündigten Vorverkaufsstellen erhältlich. Die Möglichkeit der Kartenbestellung für Länderspiele im Ausland entnehmen Sie bitte unserer Website www.dfb.de.



BUILDING THE BIG MOMENTS

Mit visionären Konzepten, innovativen Ideen und umfassenden Serviceleistungen sorgt Infront Sports & Media nicht nur für große Momente im Sport, sondern bringt seine Kunden und Partner dabei auch in die erste Reihe oder eben „in front“ – auf die Fernsehbildschirme weltweit, ins Rampenlicht der Öffentlichkeit und in den Fokus der relevanten Zielgruppen.

Als eines der führenden internationalen Sportmarketing-Unternehmen deckt Infront mit seinem umfassenden Service-Portfolio alle Aspekte rund um die erfolgreiche Durchführung von Spitzensportereignissen ab – vom Vertrieb der Medien- und Werberechte über das Eventmanagement, die zentrale Medienproduktion und erstklassige Hospitality bis hin zu innovativen Stadionwerbesystemen.

Erfahren, engagiert und bekannt für höchste Qualitätsstandards wertet Infront Top-Events weltweit nachhaltig auf und trägt somit langfristig zum Erfolg von 120 Veranstaltungspartnern im Sport bei.

Our experience. Shared passion. Your success.

Continental 
The Future in Motion



Meine Leidenschaft ist Sicherheit. Jetzt Sommerreifen „einwechseln“!

Kurze Bremswege,
wenn es drauf ankommt.



www.continental-reifen.de